

# aufatmen – Advent 2021



## 4. Dezember 2021

Lesungen des Tages: Jes 30,19–21.23–26;  
Mt 9,35 – 10,1.6–8

Dann wird er Regen geben deiner Saat, die du auf den Acker gesät hast, und das Brotkorn, der Ertrag des Ackers, wird üppig und fett sein. Deine Herden werden an jenem Tag auf weiten Wiesen weiden.  
(Jes 30,23)



Foto: Ingrid Penner

## Hoffen auf Regen

Alles Menschenmögliche,  
wenn es getan ist,  
und darüber hinaus  
nichts mehr getan werden kann,

dann ist die Zeit des Hoffens gekommen.  
Hoffen auf Regen und beten um Regen.  
Endlich! Regen.

Menschenmöglich:  
Den Acker erwerben,  
den Boden planieren,  
Maschinen pflegen,  
das Korn in die Erde bringen.  
Und warten. Und hoffen.

Doch das Saatgut  
hast du nicht selber gemacht,  
kein einziges Korn,  
und auch den Boden nicht,  
diesen Urgrund aus Sternenstaub.  
Menschenunmöglich.

Staub, Sonne und Regen.  
Und Leben.  
Du kannst es nicht machen

Hüten, bewahren, beleben.  
Kaufen, planieren, benützen.  
Backen, genießen.  
Das kannst du.

Schaffen nicht.  
Menschenunmöglich.

Der Mensch ist ein Hoffender auf Regen.  
Wenn es getan ist,  
das Menschenmögliche,  
und der Regen gekommen ist,  
den du erhofft hast,  
dann lade zu Tisch  
und erzähle von deiner Hoffnung  
auf Regen.  
Und teile.  
Und lache.  
Und lebe.

*Matthäus Fellinger*